



© Syda Productions/fotolia.com

Rundbrief des Bildungsnetzwerks im Rheinisch-Bergischen Kreis

Liebe Bildungsakteure im Rheinisch-Bergischen Kreis,

im Oktober fand erfolgreich die vierte Bildungskonferenz zum Thema „Digitale Bildung gestalten – Medienkompetenz fördern“ statt. Diese Bildungskonferenz war die erste, in der nicht mehr ausschließlich aus den Fachforen berichtet wurde. Stattdessen war sie Kick Off-Veranstaltung für das neue Handlungsfeld „Digitale Bildung“, welchem sich das Bildungsnetzwerk und seine Partner künftig intensiv widmen wollen. Dass das Interesse in der Region groß ist, haben Sie eindrucksvoll bewiesen: Für Ihre zahlreiche Teilnahme bedanke ich mich herzlich! Ihr Engagement, die mediale Aufmerksamkeit und der Besuch der Ministerin für Schule und Bildung des Landes NRW sind für uns das Signal, uns künftig noch stärker für die wichtigen Aufgaben der digitalen Bildung in der Region stark zu machen. Darüber, und über Perspektiven unserer gemeinsamen Arbeit mit Ihnen, werden wir schwerpunktmäßig in diesem Rundbrief berichten. Die Geschäftsstelle wünscht Ihnen mit der neuen Leiterin des Amtes für Bildung, Sophia Tiemann, schon jetzt eine besinnliche Adventszeit und ein fröhliches Weihnachtsfest. Wir freuen uns auf viele gemeinsame Gestaltungsprozesse in 2018!



Dr. Pascal Pilgram
Leitung Geschäftsstelle Bildungsnetzwerk
(02202 – 13 21 39), [bildungsnzwerk@rbk-online.de](mailto:bildungsnetzwerk@rbk-online.de)

Themen in dieser Ausgabe

Bildungskonferenz – Programm und Vorträge	Seiten 2 - 3
Bildungskonferenz – Themenrunden und Podium	4 - 5
„Mein Beruf, meine Zukunft“ am 14. Dezember	6 - 7
Schulische Inklusion: Fachtag am 1. Februar	8 - 9
Neues vom zdi-Netzwerk MINT Rhein-Berg	10 - 11
Mediencouts: Netzwerktreffen + Zertifizierungen	12 - 13
Das Projekt „Vielfalt fördern“	14
Die „Pädagogische Landkarte“	15
Gespräch mit Amtsleiterin Sophia Tiemann	16

Eine gemeinsame Idee digitaler Bildung für die Region entwickeln

4. Bildungskonferenz im Rheinisch-Bergischen Kreis – Rund 150 Gäste diskutierten zum Thema



Die Ministerin für Schule und Bildung des Landes NRW, Yvonne Gebauer, spricht ein Grußwort zur Eröffnung der Bildungskonferenz. Bild: Rheinisch-Bergischer Kreis/Prothmann

Von Julia Kaiser

Der Rheinisch-Bergische Kreis ist im Bildungsbe-
reich Vorreiter im Land. Mit dem Thema „Digitale Bil-
dung gestalten – Medienkompetenz fördern“ wird
nun ein neuer Akzent gesetzt. Unter diesem Titel tra-
fen sich am 19. Oktober rund 150 Gäste zur 4. Bil-
dungskonferenz im Kreishaus Heidkamp. Eingela-
den hatten der Kreis und die Bezirksregierung Köln,
die 2008 gemeinsam das Bildungsnetzwerk im Rhei-
nisch-Bergischen Kreis gegründet haben. Die Gäste
aus Kita, Schule, Hochschule, Wirtschaft, Verwal-
tung, Politik und Weiterbildung tauschten sich aus,
um die Digitale Bildung in der Region künftig fest zu
verankern und Perspektiven zu schaffen.

Die gemeinsame Weiterentwicklung bildungsrele-
vanter Themen spielte im Rheinisch-Bergischen
Kreis seit jeher eine herausragende Rolle, lobte
Christa Kuhle, Abteilungsleiterin bei der Bezirks-
regierung Köln, im Rahmen der begleitenden Pres-
sekonferenz. Der scheidende Landrat Dr. Hermann-
Josef Tebroke, der seinen letzten Termin als ober-
ster Kommunalbeamter wahrnahm, bestätigte: „Bil-
dung ist bei uns genauso wichtig wie die Wirtschafts-

förderung.“ Zusätzlich zu den bestehenden Hand-
lungsfeldern des Bildungsnetzwerkes soll in den
kommenden Jahren eine gemeinsame Idee digita-
ler Bildung entwickelt werden. „Wir sind die erste
Region in Nordrhein-Westfalen, die sich in dieser
Form der Thematik annimmt“, machte Tebroke
deutlich. Schwerpunkt wird sein, Schulen für die di-
gitale Zukunft fit zu machen, und Jugendliche beim
Schritt in neue Lernwelten zu begleiten.

Prominenter Gast der Konferenz war die Ministerin
für Schule und Bildung des Landes NRW, Yvonne
Gebauer. Sie unterstrich in ihrem Grußwort den ho-
hen Stellenwert digitaler Bildung und betonte, der
Bund habe Mittel in Milliardenhöhe für die Schulen
in Aussicht gestellt. Mit den geplanten Maßnahmen
wolle man in den nächsten fünf Jahren das Funda-
ment dafür legen, „dass NRW beim Lernen in der
digitalen Welt vorne mitspielen kann“, kündigte Ge-
bauer an. „Denn beste Bildung für eine gute Zukunft
gelingt nicht mit der Technik von gestern.“ Am Ende
eines spannenden Nachmittags war der erste
Schritt getan, um die digitale Bildung im Rheinisch-
Bergischen Kreis fest zu verankern.

„Die digitale Welt kann Schul- und Unterrichtsentwicklung befördern“

Impulsvorträge von Wolfgang Vaupel und Prof. Dr. Ulrich Trottenberg – Fragen via Smartphone

Von Pascal Pilgram

Im Vortragsprogramm waren Wolfgang Vaupel, Geschäftsführer der Medienberatung Nordrhein-Westfalen, und Professor Dr. Ulrich Trottenberg, ehemaliger Leiter des Fraunhofer-Instituts SCAI in Sankt Augustin, Gäste der Bildungskonferenz. In beiden Vorträgen, die die Referenten im Anschluss an die Grußworte zur Eröffnung des Tagesprogramms im Großen Sitzungssaal hielten, stand die Förderung von Medienkompetenz im Mittelpunkt – wie sie gefördert und mit ihrer digitalen Bildung gestaltet werden kann.

Wolfgang Vaupel zeigte in seinem Vortrag Wege auf, damit „Lernen in der digitalen Welt“ gelingen kann. Dafür seien vor allem praxismgerechte Lösungen notwendig, so Vaupel. Lernende wie Lehrende brauchen Medienkompetenzen. Aus diesem Grund formulieren Schulen Medien- und Lernkonzepte für den Fachunterricht. Schulträger erweitern die IT-Infrastruktur und ermöglichen schnelles Internet in den Unterrichtsräumen, damit digitale Lernmedien bearbeitet werden können. Dazu müsse der IT-Datenschutz gewährleistet sein, wenn personenbezogene Daten digital verarbeitet werden. Die digitale Welt könne, so Vaupel, Schul- und Unterrichtsentwicklung befördern – und diese Chancen zu nutzen, ist gemeinsames Ziel von Land und Kommunen in Nordrhein-Westfalen.

Prof. Dr. Ulrich Trottenberg griff im Anschluss in seinem Vortrag über die „technologischen Kernelemente der digitalen Bildung“ die aktuelle digitale Bildungsoffensive auf. Er machte deutlich, dass es insbesondere um digitale Bildungsinhalte und um Medienkompetenz gehen müsse, die auch Basiskenntnisse über die technologischen Grundlagen des Digitalen fördert. Von grundlegender Bedeutung sei ein fundiertes Verständnis für die Möglichkeiten und Grenzen, Chancen und Gefahren der aktuellen algorithmischen Entwicklungen, insbesondere der Künstlichen Intelligenz. Er beobachte, so Trottenberg, dass Algorithmen nach wie vor weitestgehend unbekannt seien, obwohl im Alltag allgegenwärtig. Vor dem Hintergrund der rasanten technologischen Entwicklung sei es notwendig, Schülerinnen und Schülern möglichst früh ein Verständnis von digitaler Technologie zu ermöglichen. Denn, so sein Fazit: „Digitale Bildung ohne algorithmisches Verständnis bleibt substanzlos.“

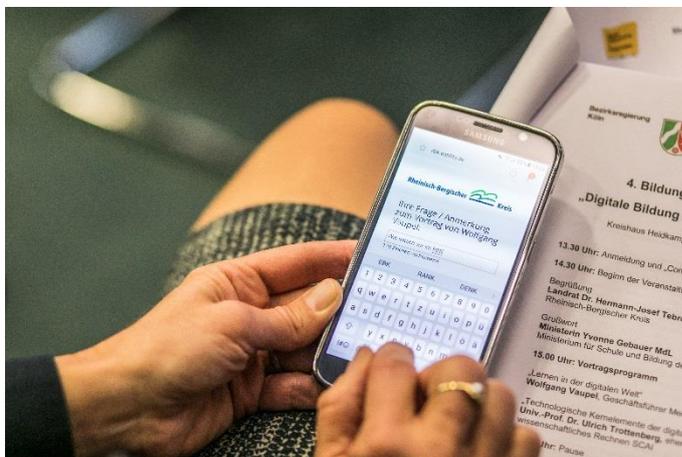


Referenten: Wolfgang Vaupel (l.) und Prof. Dr. Ulrich Trottenberg. Bilder: privat

Parallel zum Vortragsprogramm hatte das Plenum Gelegenheit, ganz im Sinne digitaler Vernetzung per Smartphone Fragen an die Referenten senden. Diese Gelegenheit wurde gern genutzt: „Wer entscheidet, wie das Geld verteilt wird?“ wurde etwa via App gefragt, aber auch: „Muss jede Schule diesen Weg alleine gehen?“ Ein Teilnehmer fasste zusammen: „Infrastruktur ist wichtig, Lernerlebnisse noch wichtiger. Gute Lehrer und Lehrerinnen am wichtigsten.“

Kontakt zur Geschäftsstelle Bildungsnetzwerk

Dr. Pascal Pilgram (Leitung Geschäftsstelle)
02202 – 13 21 39, [bildungnetzwerk@rbk-online.de](mailto:bildungsnetzwerk@rbk-online.de)



Zuhörer konnten per Smartphone Fragen stellen.
Bild: Rheinisch-Bergischer Kreis/Prothmann

Bildung im digitalen Wandel: Neue Handlungs- und Gestaltungsspielräume

Expertinnen und Experten verschiedener Fachrichtungen referierten zu themenbezogenen Inhalten



*Digitale Bildung zum Anfassen in Themenrunde 2.
Bild: Rheinisch-Bergischer Kreis/Prothmann*

Von Pascal Pilgram

Wichtige Impulse für Schulen, Schulträger und Kommunen gingen bei der Bildungskonferenz vor allem von den Themenrunden zum Medienpass und zur Medienentwicklungsplanung aus. So wurden der Medienpass und seine Funktionsweise als Unterstützung für die Schulen in der Erstellung ihrer Medienkonzepte vorgestellt und gleichzeitig der Medienentwicklungsplan als kommunale Gestaltungsaufgabe erörtert. Es wurde ersichtlich, wie wichtig an dieser Stelle Netzwerkarbeit für Schulen, Schulträger und Kommunen ist. Bei aller Verschiedenheit

der Positionen in Bezug auf Ausstattung und finanzielle Mittel wurde deutlich, dass das Lernen in der digitalen Welt sowohl für Schulen als auch für Schulträger neue Handlungs- und Gestaltungsräume eröffnen kann. Die Förderung von Medienkompetenz ist aber auch außerhalb etablierter Bildungsräume von großer Bedeutung. Wie können Heranwachsende vor möglichen Gefahren geschützt und im verantwortungsvollen Umgang mit digitaler Technologie unterstützt werden? Dies und mehr wurde in der Themenrunde über „Medienkompetenz als Sozialkompetenz“ diskutiert. Online-Unternehmer Stephan Noller wiederum hat für den Einsatz in Grundschulen den Microcontroller „Calliope mini“ entwickelt. Eine Themenrunde stellte das Gerät vor und lud die Teilnehmenden zum Ausprobieren ein. Der „Calliope“ steht künftig für Schulen im Kreis bereit: Über das zdi-Netzwerk MINT Rhein-Berg kann ein Klassensatz entliehen werden. Eine entsprechende Fortbildung bietet die Medienberatung des Kompetenzteams des Rheinisch-Bergischen Kreises an. Die Themenrunde „Ausbildung 4.0 – Entwicklung digitaler Kompetenzen für die Wirtschaft“ befasste sich mit der Frage, wie die Region den Anforderungen der Digitalisierung in Betrieben erfolgreich begegnen kann. Die Teilnehmenden waren sich einig, dass es dazu zukünftig konkreter gemeinsamer Entwicklungsräume und -strukturen von Wirtschaft, Schule und Hochschule bedarf.

→ Themenrunden der 4. Bildungskonferenz

Themenrunde 1

Titel: Vom Medienpass- zur Medienkonzeptentwicklung

Referent: Tobias Oppenhäuser, Medienberater im Kompetenzteam Leverkusen

Themenrunde 2

Titel: Der Medienentwicklungsplan – ein kommunaler Gestaltungsprozess

Referent: Marc Obermöller, Medienberatung NRW

Themenrunde 3

Titel: IT lernen und digitale Zukunft gestalten – Praxisbeispiel „Calliope mini“

Referent: Maxim Loick, Calliope gGmbH

Themenrunde 4

Titel: Ausbildung 4.0 – Entwicklung digitaler Kompetenzen für die Wirtschaft

Referenten: Roger Pfandhöfer, Diplom-Gewerbelehrer im Bildungsgang Tischler am Berufskolleg Bergisch Gladbach/Paul Bacher, stellvertretender Obermeister und Lehrlingswart der Tischlerinnung Bergisches Land/Carsten Kießler, Leitung des zdi-Zentrums Lippe

Themenrunde 5

Titel: Medienkompetenz als Sozialkompetenz

Referent: Matthias Felling, Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz, Landesstelle Nordrhein-Westfalen

Eine Verantwortungsgemeinschaft aus vielen gleichberechtigten Partnern

Vertreterinnen und Vertreter aus Schule, Kreis, Kommunen und der Wirtschaft als Podiumsgäste

Von Pascal Pilgram

Mit zukunftsweisenden Fragen resümierte die sechsköpfige Podiumsrunde die zuvor in den Themenrunden erörterten Herausforderungen. Cynthia Kipke, Schülerin des Bensberger Albertus-Magnus-Gymnasiums, wünschte sich für die Schulen besseres technisches Equipment und anwendungsgeschulte Lehrkräfte. Was in diesem Feld bereits alles getan wird, legten die Schulaufsichten für Grundschulen und Gymnasien dar. Schulrätin Uschi Resch stellte das Angebot der Medienberatung im Kompetenzteam vor, die Schulträger bei der Erstellung eines Medienentwicklungsplans berät und Schulen bei der Erarbeitung ihres Medienkonzepts unterstützt. Der Leitende Regierungsschuldirektor Ulrich Porschen von der Bezirksregierung Köln bekräftigte: „Grundsätzlich ist das Thema ‚Digitalisierung‘ bei der Lehrerbildung stärker zu berücksichtigen.“ Stefan Hilger, Geschäftsführer der Overather gicom GmbH, warb dafür, die digitalen Lernangebote der Unternehmen frühzeitig in die Schulen zu bringen. Ingolf Bergerhoff, Fachbe-

reichsleiter der Stadt Leichlingen für Soziales, Jugend, Bildung und Sport, stellte die Herausforderung einer Stadt bei der Erarbeitung einer Medienentwicklungsplanung vor: „Ein langer Weg, den man im Zusammenschluss aller Partner vor Ort gemeinsam gehen muss.“ Zur Anbindung von Bildungseinrichtungen, insbesondere von Schulen, mit Glasfasertechnologie hat sich der Rheinisch-Bergische Kreis erfolgreich um ein Bundesförderprogramm beworben – „damit werden wir die Schulen in der Region hoffentlich bald anschließen“, betont Sophia Tiemann. Die Leiterin des Amtes für Bildung fasste die für die Region zentralen Aufgaben zusammen: die Vernetzung von Schulen bei der Medienentwicklungsplanung („Nicht jede Schule muss alleine an einem Konzept arbeiten, sondern kann von anderen lernen.“), Vernetzung von Schulen, Hochschulen und Wirtschaft zu digitalen Prozessen sowie soziales Lernen von Jugendlichen als Medienkompetenz. Diese Themen werden nun im Lenkungskreis des Bildungsnetzwerkes diskutiert und die Weiterentwicklungen auf der nächsten Bildungskonferenz aufgezeigt.



Podiumsdiskussion (v.l.: Stefan Hilger, Cynthia Kipke, Ulrich Porschen, Moderatorin Melanie Kabus, Sophia Tiemann, Uschi Resch, Ingolf Bergerhoff). Bild: Rheinisch-Bergischer Kreis/Prothmann

Veranstaltung „Mein Beruf, meine Zukunft“ für neuzugewanderte Jugendliche

160 Jugendliche, Eltern und Ehrenamtliche informierten sich über Perspektiven dualer Ausbildung



(v.l., stehend): Mimoza Leka (Albanischer Kulturverein), Julian Anselm (Berufskolleg Bergisch Gladbach), Nurhan Dogruer-Rütten (Kommunales Integrationszentrum), Landrat Dr. Hermann-Josef Tebroke, Birte Weuffel, Torsten Schmitt (Koordinierungsbüro „Übergang Schule-Beruf“) und Barbara Ganser (Kommunales Integrationszentrum). Bild: Rheinisch-Bergischer Kreis.

Von Birte Weuffel und Torsten Schmitt

Mehr als 160 Jugendliche, Eltern und interessierte Ehrenamtliche nutzten im Frühjahr 2017 die Gelegenheit, sich im Berufskolleg Bergisch Gladbach bei der Veranstaltung „Mein Beruf, meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!“ über die Möglichkeiten der dualen Ausbildung zu informieren. Das Angebot richtet sich speziell an neuzugewanderte Jugendliche aus den Internationalen Förderklassen, an einzelne Jugendlichen in den Sprachfördergruppen sowie an Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund der weiterführenden Klassen aus den Berufskollegs in Bergisch Gladbach und Wermelskirchen.

Ausgerichtet wurde die Veranstaltung vom Kommunalen Integrationszentrum und dem Koordinierungsbüro „Übergang Schule-Beruf“ des Rheinisch-Bergischen Kreises in Kooperation mit dem Albanischen Kulturverein. „Ausbildung und Arbeit sind für die Neuzugewanderten der beste Weg in unsere Gesellschaft“, machte Landrat Dr. Hermann-Josef Tebroke zu Beginn der Veranstaltung

deutlich. Er freue sich, so Tebroke, dass viele Partner an einem Strang ziehen, um den jungen Menschen den Start im Rheinisch-Bergischen Kreis zu erleichtern. Am Veranstaltungsabend im Berufskolleg konnten sich die Neuzugewanderten zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen informieren. Fragen wie „Welche Schulabschlüsse kann ich am Berufskolleg erreichen?“, „Wo finde ich Ausbildungsstellen und wie bewerbe ich mich richtig?“ sowie „Was bedeutet duale Ausbildung und was erwartet mich konkret in einer Ausbildung?“ wurden an verschiedenen Informationsständen beantwortet. Betreut wurden die Stationen von Expertinnen und Experten der Berufskollegs, der Agentur für Arbeit, der Kreishandwerkerschaft und den Wirtschaftskammern. Im Anschluss daran besuchten die Jugendlichen weitere Stände der Agentur für Arbeit und des Jobcenters, die eine Vielzahl von Unterstützungsmöglichkeiten für den erfolgreichen Übergang in eine Ausbildung aufzeigten. Zusätzlich waren verschiedene Betriebe aus der Region vor Ort, um den Jugendlichen die unterschiedliche Ausbildungsinhalte und Karriereperspektiven aufzuzeigen. Dazu gehörten beispielsweise das Evange-



An zahlreichen Infoständen erhielten die Besucher Auskünfte. Bilder: Rheinisch-Bergischer Kreis



Rund um den Berufseinstieg, aber auch zu konkreten Unterstützungsangeboten gab es Informationen.

liche Krankenhaus, das St. Josefshaus, die Pakulla GmbH, die Kfz-Manufaktur Luli`co, das GENO Hotel und die Kreisverwaltung. Weitere Institutionen wie die IHK-Stiftung, die AWO-Jugendberatung und die GL Service gGmbH mit dem ExAzubiTreff stellten ihre Beratungs- und Unterstützungsangebote vor. Von ihren Erfahrungen in der Ausbildungswelt berichteten auch einige neuzugewanderte Jugendliche. „Ich fühle mich in meiner Ausbildung sehr wohl“, sagte Krystyna Stezura, die gerade als Kauffrau für Büromanagement bei dem Rösrather Unternehmen Wielpütz Bad & Heizung ihre berufliche Laufbahn startet, den 160 Interessierten. „Gerade die Kombination aus Theorie in der Berufsschule und Praxis im Betrieb finde ich interessant.“ Auch Murteza Alizada teilte seine Eindrücke mit den Gästen. „Als ich vor drei Jahren aus Afghanistan gekommen bin, habe ich, genau wie ihr jetzt, eine internati-

onale Förderklasse besucht“, erklärte er und ergänzte, dass ihm die Ausbildung zum Koch im GENO Hotel sehr viel Freude bereite. Eine derartige Veranstaltung wird natürlich erst durch die Unterstützung zahlreicher starker Partner möglich: Zum Gelingen trugen die Berufskollegs, die Agentur für Arbeit Bergisch Gladbach, das Jobcenter Rhein-Berg, die Kreishandwerkerschaft Bergisches Land, die Handwerkskammer zu Köln und die Industrie- und Handelskammer Köln einen entscheidenden Teil bei.

Kontakt zum Koordinierungsbüro „Übergang Schule-Beruf“

Torsten Schmitt (Leitung Koordinierungsbüro)
02202 – 13 20 50
koordinierung-schule-beruf@rbk-online.de

→ „Mein Beruf, meine Zukunft“ startet am 14. Dezember in die zweite Runde

Da die Veranstaltung sehr positiv aufgenommen wurde, und sich alle Kooperationspartner für eine schnelle Wiederholung ausgesprochen hatten, werden das Kommunale Integrationszentrum und das Koordinierungsbüro „Übergang Schule-Beruf“ des Rheinisch-Bergischen Kreises in Zusammenarbeit mit dem Albanischen Kulturverein die Veranstaltung erneut anbieten: Am Donnerstag, 14. Dezember 2017, von 17 bis 20 Uhr gibt es die zweite Runde in der Aula des Berufskollegs in Bergisch Gladbach

(Bensberger Straße 134-146, 51469 Bergisch Gladbach). Experten von Wirtschaftskammern, Ausbildungsbetrieben, Berufsberatung sowie von Bildungs- und Beschäftigungseinrichtungen informieren über duale Ausbildung und Ausbildungsmöglichkeiten in Deutschland. Zielgruppe sind Jugendliche ab 14 Jahren mit Migrationshintergrund und Eltern sowie interessierte Ehrenamtliche. Der Schwerpunkt liegt auf den berufsschulpflichtigen Neuzugewanderten an den Berufskollegs im Kreis. (ts)

2018 neues Onlinebewerberportal – Unternehmen kontaktieren Jugendliche

Portal unterstützt Betriebe im Rheinisch-Bergischen Kreis bei ihrem Ausbildungsmanagement

Von Torsten Schmitt

Schülerinnen und Schülern der Vorabgangs- und Abgangsklassen im Rheinisch-Bergischen Kreis wird ab 2018 ein neues, frisches Format zur Verfügung stehen, um sich den regionalen Ausbildungsbetrieben für eine duale Ausbildung zu präsentieren: Das Onlinebewerberbuch!

In Form dieses Onlineschülerportfolios können sich die Schülerinnen und Schüler mit ihren Stärken, Kompetenzen, praktischen Erfahrungen und beruflichen Zielvorstellungen den ausbildungswilligen Betrieben und Unternehmen im Rheinisch-Bergischen Kreis präsentieren. Das Projekt „Onlinebewerberbuch – Wir sind bereit!“ bietet den Jugendlichen somit frühzeitig die Chance, sich detailliert mit ihren eigenen Talenten und Interessen auseinanderzusetzen, um ein eigenes, klares Bewerberprofil zu entwickeln und dieses für Arbeitgeber hochwertig darzustellen.

Auf der anderen Seite unterstützt dieses Instrument die Betriebe und Unternehmen im Rheinisch-Bergischen Kreis bei ihrem Ausbildungsmanagement. So hilft das Onlinebewerberbuch, Fachkräftelücken erfolgreich zu bekämpfen beziehungsweise präventiv dem Fachkräftemangel vorzubeugen. Das Onlineschülerportfolio ermöglicht es den Betrieben der Region, auf ressourcenschonende Art, potenzielle Auszubildende über dieses neue Instrument in der Region zu finden, zu kontaktieren und von ihrem Ausbildungsberuf und Betrieb zu überzeugen. Das Onlineschülerportfolio leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs, gerade für kleine und mittlere Unternehmen ohne große Personalrekrutierungsressourcen.

Das Onlinebewerberbuch kehrt dabei das bekannte Prinzip der gängigen Lehrstellenbörsen von Wirtschaftskammern und Agentur für Arbeit um: Hier bewerben sich nicht die Jugendlichen bei den Betrieben, sondern umgekehrt, die Unternehmen kontaktieren die Profilinehaber. Mittels einer internen Kommunikationsstruktur können die Ausbildungsbetriebe die Jugendlichen über das Onlinebewerberbuch anschreiben und sie zu einem Vorstellungsgespräch oder Probearbeiten einladen. Die Schülerin oder der Schüler erhält dann eine Mitteilung über die Nachricht des Arbeitgebers auf das Smartphone.

Aufwändiges Einloggen im Portal wird auf diese Art und Weise unnötig – und die Nutzer verpassen keine Einladung der Betriebe. Alle weiteren Schritte werden dann im persönlichen Kontakt vereinbart. Finanziert wird das Onlinebewerberbuch von der Verantwortungsgemeinschaft eines koordinierten Überganges im Rheinisch-Bergischen Kreis: Der „Initiative Zukunft Rhein-Berg – Mit Durchblick in den Beruf!“

Übersichtlich und attraktiv: Eine Profelseite im Onlinebewerberbuch. Bild: Rheinisch-Bergischer Kreis

Kontakt zum Koordinierungsbüro „Übergang Schule-Beruf“

Torsten Schmitt (Leitung Koordinierungsbüro)
02202 – 13 20 50

koordination-schule-beruf@rbk-online.de

Perspektiven schulischer Inklusion – Zweiter Fachtag am 1. Februar 2018

Zahlreiche Workshopangebote für alle am Themenfeld beteiligten und interessierten Akteure

Von Ingrid Käsch

2012 fand ein erster Fachtag zum Thema „Schulische Inklusion“ im Rheinisch-Bergischen Kreis statt, der damals erfolgreich ganz unterschiedliche Akteure zusammen und miteinander ins Gespräch brachte. Im nächsten Jahr wird das Regionale Bildungsnetzwerk zusammen mit der Arbeitsstelle „Schulische Inklusion“ im Schulamt für den Rheinisch-Bergischen Kreis erneut einen Fachtag rund um dieses Thema veranstalten. Der Fachtag wird am 1. Februar 2018 von 13 bis 17.45 Uhr im Kardinal-Schulte-Haus stattfinden. Die Themenschwerpunkte sollen dieses Mal Zukunftsperspektiven der schulischen Inklusion sein. Dabei wird es um nachhaltige Impulse für die jeweilige inklusive Arbeit gehen und genauso um die Vernetzung der am inklusiven Prozess beteiligten schulischen und außerschulischen Akteure und Kooperationspartner. Als Impulsgeber wird Dr. Karl-Heinz Imhäuser den Fachtag begleiten. Imhäuser ist Vorstand der Carl-Richard-Montag-Förderstiftungen und Mitglied des Expertenkreises „Inklusive Bildung“ der Deutschen UNESCO-Kommission e. V. Bonn. Er wird internationale Perspektiven zum Thema vorstellen und diese mit den lokalen und regionalen Fragestellungen und Bedürfnissen zur Umsetzung von Inklusion hier vor Ort in Verbindung bringen. Wir konnten erfreulicherweise zahlreiche Referentinnen und Referenten für Workshops gewinnen, die in ganz unterschiedlichen Themenbereichen die Perspektiven auf schulische Inklusion beleuchten werden (Übersicht siehe unten). Der Fachtag richtet sich an alle Akteure aus der Region, die im Bereich der schuli-



Inklusion 2018: Wie führt das Engagement von Schulen zum Erfolg? Bild: © bildergala/fotolia.com

schen Inklusion tätig sind und sich für das Themenfeld interessieren. Die Anmeldung erfolgt online. Die Einladungen mit dem Anmeldelink werden in der ersten Dezemberhälfte versendet. Wir freuen uns auf einen hoffentlich spannenden und produktiven Austausch!

Kontakt Anmeldung und Veranstaltung

Dr. Pascal Pilgram
(Leitung Geschäftsstelle Bildungsnetzwerk)
02202 – 13 21 39
bildungsnetzwerk@rbk-online.de

Kontakt Programmgestaltung

Ingrid Käsch (Inklusionsfachberaterin)
02202 – 13 20 40, ingrid.kaesch@rbk-online.de

→ **Folgende Themenschwerpunkte sind geplant:**

- aktuelle Entwicklungen inklusiver Unterrichtsgestaltung
- Teambildung und Vernetzung im Rahmen inklusiver schulischer Bildung
- Möglichkeiten inklusiver beruflicher Bildung
- institutionelle und persönliche Voraussetzungen für einen gelingenden Umgang mit Schülern mit besonderen Bedürfnissen
- gelingende Zusammenarbeit im Ganztage an Grundschulen
- Willkommenskultur an Schulen auf der Basis des Index für Inklusion
- Lehrergesundheit vor dem Hintergrund besonderer Belastungen
- Kinder und Jugendliche mit traumatisierenden Lebensereignissen in der Schule

Jugendliche und Lehrkräfte stellen gemeinsam Projekte im MINT-Bereich vor

Teilnehmende des MINT-Summercamps präsentierten Ergebnisse ihrer Ferien-Entwicklerwoche



Teilnehmer des Summercamps präsentierten ihre App. Bild: Rheinisch-Bergischer Kreis/Prothmann

Von Katrin Sachs

Digitale Bildung für Jugendliche, ganz praktisch erfahrbar, gibt es bereits seit Jahren beim zdi-Netzwerk MINT Rhein-Berg – und zwar in den Sommerferien! In diesem Jahr fand zum fünften Mal in Folge das MINT-Summercamp statt, das das Netzwerk gemeinsam mit der Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) und dem Berufskolleg kaufmännische Schulen durchführt. Junge Teilnehmer des Sum-

mercamps waren entsprechend stolz, ihr Projekt bei der Bildungskonferenz im Rahmen eines Informationsstandes der interessierten Öffentlichkeit – darunter NRW-Schulministerin Yvonne Gebauer – zu präsentieren. Im Sommer hatten sie innerhalb von einer Woche zusammen mit weiteren 20 Jugendlichen zunächst Programmiertheorie gelernt und daraufhin eine selbst ersonnene Smartphone-App entwickelt. Die Ergebnisse wurden von einer Jury bewertet (Landrat Dr. Hermann-Josef Tebroke, Bernadette Godart vom Wupperverband, Prof. Dr. Peter Baeumle-Courth (FHDW) und Johannes Böhmer (zdi-Landesgeschäftsstelle). Besonders überzeugen konnte das Team „StackCookie“ mit Jan Breuer (Integrierte Gesamtschule Paffrath) und Aleksander Stepien (Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium). Sie entwickelten eine App, in welcher ein Biber einen Staudamm an der Dhünn-Talsperre baut. Die originelle Anwendung durfte das Gewinnerteam den Teilnehmenden der Bildungskonferenz präsentieren. An Tablets konnten diese den Biber an die Arbeit schicken – und dabei das eigene Wissen rund ums Thema Wasser testen. Angeleitet wurden sie von den beiden jungen Entwicklern sowie von Tobias Schwegmann vom Berufskolleg kaufmännische Schulen, der die Entstehung während des MINT-Summercamps als Dozent begleitet hatte.

Programmierturnier für weiterführende Schulen – Finale am 8. Dezember

Ein weiteres Projekt des zdi-Netzwerks MINT Rhein-Berg und der FHDW ist „AntMe!“ – das erste kreisweite Programmierturnier für Schülerinnen und Schüler weiterführender Schulen zum Thema künstliche Intelligenz. Dabei gilt es, ein Ameisenvolk zu trainieren – etwa auf die Nahrungssuche oder die Verteidigung gegen Feinde. Wie das geht, konnten sich Besucherinnen und Besucher der Bildungskonferenz bei FHDW-Leiter Dr. Alexander Brändle und Sven Hees vom Nicolaus-Cusanus-Gymnasium ansehen. Das Finale findet statt am 8. Dezember 2017, ab 17 Uhr an der FHDW. Anmeldungen erfolgen über das MINT-Netzwerk.



Kontakt zur MINT-Koordinationsstelle

Katrin Sachs (MINT-Koordinatorin)
02202 – 13 20 46, mint@rbk-online.de

Ameisen anlernen – gar nicht so schwer, stellte manch ein Besucher am „AntMe!“-Infostand fest.
Bild: Rheinisch-Bergischer Kreis/Prothmann

Informatik schon für die Jüngsten – auch ganz ohne technische Geräte

Wie kann eine entwicklungsgemäße informatische Bildung für Kinder in Kita, Hort und Grundschule gelingen? Die Bildungsinitiative „Haus der kleinen Forscher“, Kooperationspartner im zdi-Netzwerk MINT Rhein-Berg, hat mit internationalen Fachleuten Inhalte und Ziele dieses Bildungsbereichs entwickelt. Anwendungsbeispiele für Fachkräfte, wie sich Informatik schon für die Jüngsten leicht verständlich und unterhaltsam vermitteln lässt, gab es während der Bildungskonferenz am Informationsstand der „Kleinen Forscher“. Dass dafür nicht unbedingt digitale Endgeräte benutzt werden müssen, war ein erstaunliches Ergebnis. Ein Aktionsfeld, auf welchem Besucherinnen und Besucher den „Weg von Informationen“ nachvollziehen konnten, tat ein Übriges. Mary Radtke, Referentin Grundschule und Naturwissenschaften beim „Haus der kleinen Forscher“, freute sich über das Interesse: „Auch Informatik lässt sich so erklären, dass die Zusammenhänge dahinter gut verständlich sind.“ (kai)



Gut erklärt ist halb verstanden: Infostand der „Kleinen Forscher“ Bild: Rheinisch-Bergischer Kreis.

Mehr Infos unter <https://www.haus-der-kleinen-forscher.de/de/wissenschaftliche-begleitung/fachforen/fruehe-informatische-bildung/>

Im Nordkreis gibt es seit diesem Herbst ein „Haus der kleinen Forscher“

Als erste Grundschule im Nordkreis und eine von nur wenigen im gesamten Regierungsbezirk Köln ist die Städtische Gemeinschaftsgrundschule (GGs) Uferstraße im Herbst als „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert worden. Diese Auszeichnung bekommen Schulen, die sich in besonderem Maße für



(v.l.) Dr. Susanne Reinold, Schulleiterin Waltraud Lotz, Bürgermeister Frank Steffes, Schulrat Christoph Lützenkirchen und Sophia Tiemann, Leiterin des Amtes für Bildung beim Rheinisch-Bergischen Kreis, Bild: Rheinisch-Bergischer Kreis

das Forschen in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik engagieren. Bei der Zertifizierungsfeier gratulierten Schulrat Christoph Lützenkirchen und Bürgermeister Frank Steffes. „Ich bin sehr stolz, dass wir die erste Schule im Nordkreis mit dieser Zertifizierung haben“, sagte der Rathauschef aus Leichlingen. Lehrkräfte der GGS Uferstraße hatten Workshops besucht, in denen sie gelernt haben, naturwissenschaftliche Phänomene kindgerecht zu vermitteln. Organisiert wurden diese vom zdi-Netzwerk MINT Rhein-Berg in Kooperation mit den außerschulischen Lernortpartnern :aqualon und :metabolon. Der Weg zur Zertifizierung ist also kein Selbstläufer: Voraussetzungen sind, dass das Forschen dauerhafter Bestandteil des Schulalltags ist, dass die Projekte dokumentiert werden und sich die Pädagogen regelmäßig weiterbilden. Erst dann dürfen die Schulen eine Bewerbung einreichen, die nochmals geprüft wird. Sind alle Punkte erfüllt, erhält die Einrichtung eine Urkunde sowie eine Plakette. Überreicht wurden diese von Dr. Susanne Reinold vom Familienseminar der Arbeiterwohlfahrt in Leverkusen. Die Auszeichnung gilt für zwei Jahre, danach ist eine Re-Zertifizierung möglich. Kreisweit sind neben der GGS Uferstraße auch die Grundschule Frankenforst und mehrere Kitas sowie der Offene Ganzttag der KGS St. Michael und der GGS Vilkerath zertifiziert. (kai)

Eine digitale Austausch-Plattform für Medienscout-Schulen in der Region

Elf Schulen beteiligten sich am Netzwerktreffen – Diskutiert wurden Entwicklungen und Bedarfe

Von Julia Kaiser

Elf Schulen und rund 70 Schülerinnen und Schüler – diese stolze Zahl verzeichneten die Medienscouts NRW beim jüngsten Netzwerktreffen im September. Bei der Zusammenkunft in der Albert-Einstein-Schule in Rösrath ging es um den Austausch zwischen den Schulen: Welche Einrichtungen haben bereits Themen umgesetzt, so dass andere Schulen davon lernen können? In welchen Bereichen herrschen noch Bedarfe? Zudem wurde bei dieser Gelegenheit eine digitale Plattform geschaffen, auf der die teilnehmenden Schulen ihre Ergebnisse präsentieren können. So sollen alle Einrichtungen vom Netzwerk profitieren. Des Weiteren entstand ein ori-

gineller Kurzfilm, der im Rahmen der 4. Bildungskonferenz gezeigt wurde. Dabei durften die Medienscouts ihre Meinungen zu Peer-to-peer-Education mitteilen („Jugendliche sind da einfach zurechnungsfähiger als Lehrer.“), zur technischen Ausstattung ihrer Schulen („Eigentlich nicht vorhanden.“) und zum Wissenstand der Lehrkräfte („Müssten dringend mal geschult werden.“). Dies taten sie erfrischend unbefangen, was bei den Zuschauerinnen und Zuschauern im Plenum der Bildungskonferenz für den einen oder anderen Schmunzler sorgte. Organisiert und veranstaltet werden die Netzwerktreffen von der Geschäftsstelle Bildungsnetzwerk in Kooperation mit dem Fachdienst Prävention der Katholischen Erziehungsberatung.



Über 70 Jugendliche waren beim Netzwerktreffen. Alle Bilder: Rheinisch-Bergischer Kreis/Prothmann



Melanie Kabus moderierte (l.), Eva Ludwig stand für den Kurzfilm hinter der Kamera.



Welche Schule ist mit der Umsetzung wie weit? Die Ergebnisse des Treffens waren umfassend.



„Stolperkisten“ zeigten, wo noch Bedarfe herrschen – etwa an Bekanntheit und natürlich stets an Geld.

Mediencoutsiegel erstmalig für eine Förderschule „Geistige Entwicklung“

Fünf Einrichtungen aus dem Kreis wurden ausgezeichnet – mit dabei: die Friedrich-Fröbel-Schule

Von Julia Kaiser

Die Friedrich-Fröbel-Schule aus Bergisch Gladbach ist in Nordrhein-Westfalen die erste Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung, die das Mediencoutsiegel erhalten hat. Im September hatte die Landesanstalt für Medien (LfM) bekannt gegeben, dass für das Schuljahr 2017/18 in ganz Nordrhein-Westfalen 106 Schulen ausgezeichnet werden. Mit dabei waren vier weitere Einrichtungen aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis (Gemeinschaftshauptschule Im Kleefeld/Bergisch Gladbach, Integrierte Gesamtschule Paffrath/Bergisch Gladbach, Gymnasium Odenthal, Freiherr-vom-Stein-Schule/Rösrath).

An der Förderschule aus Moitzfeld waren insgesamt fünf Schülerinnen und Schüler sowie drei Beratungslehrkräfte mit von der Partie. Die Arbeit der jungen Teilnehmenden genieße an der Schule hohes Ansehen, berichtet Lehrer Peter Nielsen: „Wir halten die ‚peer-to-peer‘-Aufklärungsarbeit für unsere Schülerinnen und Schüler für äußerst wichtig.“ Angesichts eines anhaltenden Trends unter Teenagern zu intensiver Smartphone-Nutzung sei es gerade für Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf wichtig, Gefahren des Internets zu kennen. Andererseits, so Nielsen: „Die Friedrich-Fröbel-Schule gibt der Arbeit mit den Neuen Medien einen besonderen Stellenwert, denn sie birgt neben Risiken auch besondere Chancen, gerade für unsere Jugendlichen. So unterstützen die Neuen Medien die Kommunikation und bieten damit unseren Jugendlichen die Chance, neue Kontaktmöglichkeiten dazu zu gewinnen.“



Die Friedrich-Fröbel-Schule hat seit dem Herbst ausgebildete Mediencouts. Bild: FFS

nen.“ Die jungen Mediencouts seien nun gut gerüstet, um künftig Gleichaltrige zu beraten, damit diese Smartphone und Internet selbstbestimmt und kritisch, aber auch kreativ nutzen können, sagt Peter Nielsen: „Wir Lehrerinnen und Lehrer begleiten unsere Mediencouts dabei gerne. Es freut uns sehr, dass wir in ein starkes Netzwerk mit anderen Schulen im Rheinisch-Bergischen Kreis eingebunden sind.“

Kontakt zur Geschäftsstelle Bildungsnetzwerk

Dr. Pascal Pilgram (Leitung Geschäftsstelle)
02202 – 13 21 39

bildungsnetzwerk@rbk-online.de

→ Das Projekt Mediencouts NRW an der Friedrich-Fröbel-Schule

- Im Rahmen der Übergabe einer Erstausrüstung von iPads für alle Klassen der Schule durch den Förderverein hatten die Mediencouts einen ersten öffentlichen Auftritt vor der lokalen Presse und Institutionen des Kreises – mit einem Kurzvortrag.
- Die fünf Mediencouts der ersten Generation haben Angebote für die anderen Schülerinnen und Schüler entwickelt, die dazu bereits Workshops besuchen konnten. Zudem stehen die Mediencouts allen Klassen für eine Einführung der neu angeschafften iPads zur Verfügung sowie einzelnen Jugendlichen mit Beratungsbedarf.
- Mit dem Ende des letzten Schuljahres haben drei Jugendliche wegen des Übergangs in die Berufspraxisstufenphase die Mediencouts verlassen. Vier werden nun neu ausgebildet, peer-to-peer in der Mediencoutgruppe, später auch in Folgeseminaren des Bildungsnetzwerkes.
- Über das Bildungsnetzwerk des Rheinisch-Bergischen Kreises ist die Schule in eine ganze Gruppe ausgebildeter Mediencoutschulen eingebunden. Diese treffen sich regelmäßig zu Netzwerktreffen (siehe Seite 12), Aufbauworkshops und zum Austausch.

„Vielfalt fördern“ – Partner und Schulen unterzeichnen Kooperationsvertrag

Im Amt für Schule und Sport des Rheinisch-Bergischen Kreises gibt es Hilfe und Informationen



Zufriedene Partner bei der Vertragsunterzeichnung. Bild: Rheinisch-Bergischer Kreis

Von Maïke Masurat

Das Projekt „Vielfalt fördern“ soll Lehrkräften ermöglichen, besser auf die individuellen Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern einzugehen. So sollen Kinder und Jugendliche besser gefördert und die Chancengleichheit erhöht werden. Fünf Schulen aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis und eine Schule aus Leverkusen nehmen an dem Programm teil, das durch das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen und die Bertelsmann-Stiftung aufgelegt wurde. Gestartet ist es mit dem Schuljahresbeginn 2017/18. Dazu unterzeichneten die Johannes-Löh-Gesamtschule in Burscheid, die Sekundarschule Leichlingen, die Albert-Einstein-Schule in Rösrath, die LVR-Schule Am Königsforst, die Sekundarschule Wermelskirchen sowie die Sekundarschule Leverkusen im September zusammen mit Torsten Schmitt, dem damaligen kommissarischen Leiter des Amtes für Bildung im Rheinisch-Bergischen Kreis, Rüdiger Schmidt, Dezernent für Gesamt- und Sekundarschulen der Bezirksregierung sowie Kompetenzteamleitung und Schulrätin Uschi Resch einen Kooperationsvertrag. Das Projekt richtet sich an Schulen der Sekundar-

stufe I und will fit machen für den Umgang mit heterogenen Klassen. Dabei werden die Lehrkräfte über zwei Jahre hinweg intensiv geschult, etwa in Diagnostik, Didaktik und Methodik. „Das Projekt unterstützt Lehrkräfte dabei, einen Unterricht im Team zu entwickeln, der Schülerinnen und Schüler individuell fördern kann“, so Resch.



Kontakt zur Geschäftsstelle Bildungsnetzwerk

Dr. Pascal Pilgram (Leitung Geschäftsstelle)
02202 – 13 21 39
bildungsnetzwerk@rbk-online.de

Kontakt zum Kompetenzteam Rheinisch-Bergischer Kreis

Maïke Masurat (stellv. Leitung Kompetenzteam)
01520 – 51 55 937
maïke.masurat@kt.nrw.de

Digitale Bildung beginnt bei digitaler Information – Pädagogische Landkarte

Am Informationsstand der Pädagogischen Landkarte gab es für Gäste der Bildungskonferenz ein Update zu speziellen digitalen Angeboten in der Region: Seit 2015 präsentiert der Rheinisch-Bergische Kreis seine außerschulischen Lernorte auf der gleichnamigen interaktiven Onlineplattform. Sie will Schulen mit qualitativ hochwertigen Bildungsanbietern zusammenzubringen. Zielgruppen sind Lehrerinnen und Lehrer, aber auch pädagogische Fachkräfte der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung sowie Schülerinnen und Schüler und deren Eltern. Auch für Gruppen jenseits von Schule und Unterricht stehen die meisten Lernorte offen. Gefiltert werden kann bei der Onlinesuche über Orte, Fächer oder auch Klassenstufen. Mit einem Klick auf die markierten Stellen der Landkarte öffnet sich eine ausführliche Beschreibung der Angebote und der wichtigsten Angaben für die Besuchsplanung: Kontakte, Infos zu Kosten, Gruppengrößen sowie Barrierefreiheit. Die Aufnahme für Lernorte (laufend möglich) und die Recherche für Interessierte sind kostenlos. Den Betrieb teilen sich der Landschaftsverband Rheinland und die Geschäftsstelle Bildungsnetzwerk des Rheinisch-Bergischen Kreises



Der Infostand präsentierte die Landkarte mit derzeit 20 Lernorten. Bild: Rheinisch-Bergischer Kreis

Tipps und Informationen rund um außerschulisches Lernen bietet der angeschlossene Blog „Lernen am anderen Ort“. Auf ihm ist ein Bericht zur Bildungskonferenz im Rheinisch-Bergischen Kreis erschienen. (kai)

<https://www.lwl.org/paedagogische-landkarte/blog>

Über 50 Lernangebote im Rheinisch-Bergischen Kreis stehen schon bereit

Bislang sind auf der Pädagogischen Landkarte im Rheinisch-Bergischen Kreis 20 Lernorte verzeichnet, die insgesamt 55 verschiedene Angebote vorstellen. Die Anzahl wird laufend erweitert. Im Gegensatz zu anderen Regionen gibt es im Kreis zudem eine Besonderheit: mobile Lernangebote wie das Bergische Naturmobil oder das Projekt „Bauern-

hof im Koffer“. Materialien sowie in einigen Fällen auch Schulungspersonal reisen genau dorthin, wo Klassen lernen möchten – in den Wald oder an einen Bach, auf die Wiese nebenan oder auf den Schulhof. Für jede der acht Kommunen im Kreis sind somit Angebote zu finden. Die Auswahl, welche Orte in die Pädagogische Landkarte aufgenommen werden, trifft die Geschäftsstelle Bildungsnetzwerk unter Einbeziehung des Kulturbüros des Rheinisch-Bergischen Kreises. Grundlage ist ein Kriterienkatalog des Landschaftsverbands. Kriterien sind: Angebote für Gruppen, praktisches Lernen außerhalb der Schule, mindestens ein Kompaktangebot von maximal vier Stunden (das sich in den Schulalltag integrieren lässt), pädagogisch geschultes oder erfahrenes Personal, ein Ansprechpartner für Lehrkräfte sowie aktuelle Informationen im Internet. (kai)

www.paedagogische-landkarte-nrw.de

Kontakt zur Geschäftsstelle Bildungsnetzwerk

Julia Kaiser (Informationsmanagement)
02202 - 13 27 60, bildungsnetzwerk@rbk-online.de



Die Pädagogische Landkarte für den Rheinisch-Bergischen Kreis. Bild: Rheinisch-Bergischer Kreis

„Innovationstransfer fördern“ – Amtsleiterin Sophia Tiemann stellt sich vor

Frau Tiemann, Sie sind seit dem 1. Oktober 2017 neue Leiterin des Amtes für Bildung im Rheinisch-Bergischen Kreis. Was hat Sie zu dieser Aufgabe motiviert?

Nachdem ich bereits vor einigen Jahren für den Kreis das Thema „Integration von Migranten“ im Rahmen des Strategieprozesses RBK 2020 verantwortet habe, hatte ich die Federführung über das Thema „Übergang Schule-Beruf“ inne und dann die Leitung des Koordinierungsbüros „Übergang Schule-Beruf“ des Rheinisch-Bergischen Kreises. Vor drei Jahren habe ich die Funktion als Geschäftsführerin bei IHK NRW, der landespolitischen Vereinigung der Industrie- und Handelskammern in NRW, übernommen. Hier beschäftigte ich mich mit aktuellen Entwicklungen, etwa in den Bereichen Aus- und Weiterbildung, Fachkräftegewinnung, Digitalisierung, Integration von Flüchtlingen und Inklusion. Im Dialog mit Landespolitik und Ministerien ging es immer wieder um die Frage der Umsetzung in den Kommunen und die hierfür erforderlichen Strukturen. Ich war dabei immer stolz zu sehen, dass der Rheinisch-Bergische Kreis mit seinen Strukturen im Bildungsnetzwerk und im Thema „Übergang Schule-Beruf“ Vorreiter im Land ist. Das beim Landrat/Kreisdirektor angesiedelte Amt für Bildung und die Verortung des Themas als „Chefsache“ ist aus meiner Sicht ein wesentlicher Erfolgsfaktor.

Was möchten Sie für die Region erreichen?

Im Rheinisch-Bergischen Kreis gibt es viele Bildungsinstitutionen und Akteure mit erfolgreicher Arbeit und einem hohen persönlichen Engagement. Gerade deshalb ist es von großer Bedeutung, im Bildungsnetzwerk der Zusammenarbeit eine feste Struktur zu geben. Die relevanten Bildungsakteure entlang der Bildungskette wissen dadurch voneinander und können durch systematisches Zusammenwirken voneinander profitieren. Das hat im Kreis bereits Früchte getragen! Ich denke dabei etwa an die Auswahl als Referenzkommune des Landes für das Thema „Übergang Schule-Beruf“. Durch die gemeinsame verbindliche Zusammenarbeit in den hier bestehenden Gremien besteht die Chance, gemeinsam weitere große und ehrgeizige Projekte umzusetzen. Das Thema Digitalisierung und die damit verbundenen veränderten Anforderungen an Bildungsangebote stellen uns zum Beispiel vor große Herausforderungen und bietet dabei



Sophia Tiemann ist seit Oktober Leiterin des Amtes für Bildung. Bild: Rheinisch-Bergischer Kreis

spannende Möglichkeiten – auch mit Blick auf den Wissens- und Innovationstransfer zwischen den Hochschulen, Schulen und Unternehmen in der Region. Diesen Prozess möchte ich vorantreiben und Lernräume für Innovationen im Bereich der digitalen Bildung und Wirtschaft etablieren. Ich denke da auch an das Thema „Smart Factory“. Darüber hinaus steht der ländliche Raum durch zurückgehende Schülerzahlen, dem veränderten Elternwahlverhalten und Fachkräftebedarf von Unternehmen vor großen Herausforderungen. Bei der Umsetzung der schulischen Inklusion und der Gestaltung der Übergänge zwischen den Bildungssystemen und bei dem Übergang in Ausbildung und Arbeit gilt es zudem, die erfolgreich begonnenen Prozesse zu intensivieren. Diese Aufgaben wollen wir im Zusammenschluss aller Partner in der Region angehen.

Das Gespräch führte Dr. Pascal Pilgram

Impressum

Rheinisch-Bergischer Kreis
– 49 – Amt für Bildung
Geschäftsstelle Bildungsnetzwerk
Am Rübezahlwald 7
51469 Bergisch Gladbach
Telefon: 02202 – 13 25 23
Fax: 02202 – 13 10 40 31
bildungsnetzwerk@rbk-online.de
www.bildungsatlas-rbk.de